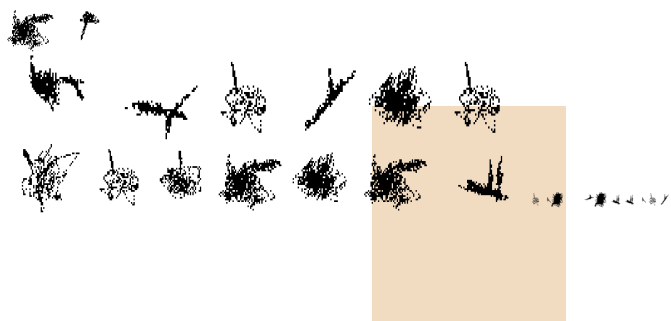


in
kürze
defizit

Ela Sattler 2015



in kürze defizit
Ela Sattler
2015

Danke an Viele, die hin und wieder denken.

Dank auch an
Andreas Sattler, Daniel Haingartner, Raffael Miribung,
Ernst Strouhal, Anette Freudenberger, Wolfgang Breuer,
Jakob Buchner, Ulla Rossek, Henning Bohl
Kamen Stoyanov, A. böser Wolf, Philipp Mayer,
Wolfgang Matuschek, Ernst Strouhal,
Nikolaus von Schlebrügge, Stanislaus Dick,
Judith und Halfi,
Clara Elisabeth Sargant, Valerio Dietrich,
Ben und Thomas
und alle anderen
für die großartige Unterstützung.

Inhalt

s u c h a s

TEIL 1

Etwas aus Utopia von Thomas
Morus

K. Bauers Fortsetzung von
Thomas Morus Utopia durch
Soratien

TEIL 2

Tarsinoe

Rasonite

Enorista

Orsetain

Anorteis

TEIL 3

TEIL 1

“Manche sitzen in den Kneipen, urteilen am Biertisch über die Talente der Schriftsteller und verurteilen sie mit großem Nachdruck, ganz wie es ihnen beliebt, indem sie einen jeden in seinen Schriften gleichsam beim Schopfe nehmen und ihn zausen, wobei sie selbst aber von der Hand in Sicherheit und, wie man so sagt, weit vom Schuss sind.” *

“Nun geh hin und richte für Leute mit so verwöhntem Gaumen, von so verschiedenem Geschmack und noch dazu von so dankbarer und lieber Gesinnung auf Deine eigenen Kosten ein Mahl her!” *

*Utopia, Thomas Morus

VORREDE

Sorastien

AN JEMANDEN DEN ICH KENNE UND SCHÄTZE

Lange musstest Du jetzt warten, auf die Geschichte ihres Soratiens. Ich habe sie Dir nicht absichtlich unterschlagen. Habe wohl Tage mit Arbeit und Terminen verbracht, die unabwendbar wirkten. Doch eine halbe Stunde und manchmal auch mehr waren mir am Tag möglich, um diese Geschichte niederzuschreiben. Sie hat sie mir erzählt; sie, die bald nicht mehr unter uns weilen wird.

Ich nehme diesen letzten Anlass, um Dir das fertige Manuskript zu schicken. Ich hoffe es ist zu Aller Wohlgefallen.

Nun, natürlich wird es nie JEDE/N glücklich machen, noch ALLEN gefallen, doch habe ich mich sehr bemüht die Möglichkeit des Wohlgefallens in diese Erzählung zu legen.

Verzeihe mir, falls sie dir missfällt, warst du doch jene, die mir unsere gemeinsame soratische Freundin, von welcher ich diese Geschichte nun niederschreibe, bekannt gemacht hat.

Den Anderen, welche diese Geschichte nicht aus erster Quelle, sondern aus meiner Niederschrift das erste Mal hören, möge sie missfallen.

Halbwahrheiten. Ein nicht besser können, da als Individuum anders seiend. Ich bin mir bewusst der Schreibende zu sein. Aus meiner Hand hätten auch sie es nicht besser machen können. Deshab möchte ich beruhigt ein weiteres Schlückchen des fruchtigen Weines trinken und mich in Ruhe wiegen ob des bald zu Lesenden.

In keiner Weise möchte ich die Lesenden beleidigen, nur sollten sie sich gewahr sein, dass es ihre bösen Worte sind, die den Schaffenden so manchen Tag schwerer machen können.

Sie sind nicht jene, die dies schreiben.

Dem Schuster werde ich sein Handwerk nicht kritisieren, ihn sehr wohl aber wissen lassen, sollte er schlampig gearbeitet haben, sofern ich das beurteilen kann.

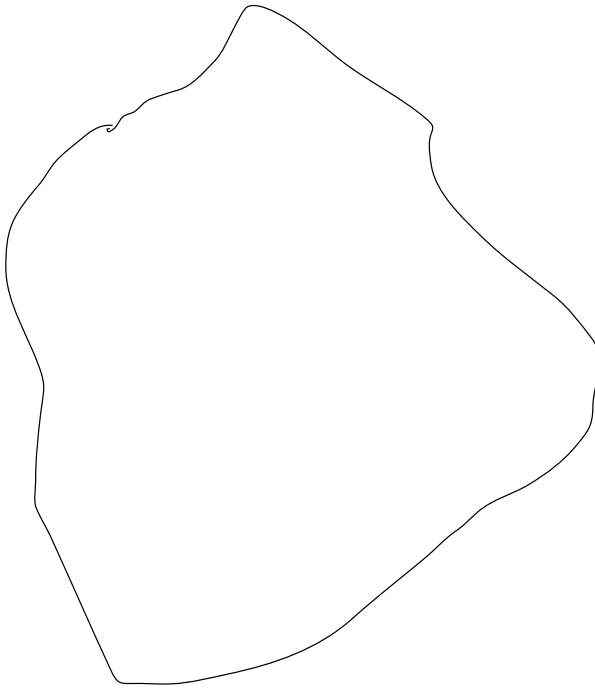
Nun aber zurück zu Dir, meine Liebe - ich danke Dir tausendfach für Deine jahrelange Unterstützung und Deine wohlgeformten Sätze, welche mir in noch so dunkler Stunde in absoluter Subjektivität eine sanfte Perspektivenerweiterung ermöglicht haben.

Auch dieses Mal verbleibe ich in freudiger Erwartung auf Deine Worte zu dieser Geschichte.

Dein K. Bauer

ERSTENS

über den besten Zustand der Welt



ZWEITENS

Soratien

OBERFLÄCHEN EINER WELT

Weltenmodelle gab und gibt es viele. Jenes der Soratiner zählt wohl zu den ältesten und am gründlichsten entwickelten. Von Anbeginn des Denkens beschlossen die Soratiner ihr Dasein in einem friedlichen Miteinander zum besten Gedeihen ihrer Gattung zu gestalten.

Ein blühendes Leben in einem Familiengebilde mit den Ältesten, welche ihre Kenntnisse und die Geschichte der Soratiner an die Jüngerer weitergeben, damit diese einmal darauf aufbauend ihre eigenen Familiengebilde großziehen mögen.

Das Land der Soratiner umfasst endlos scheinende Weiten. Würde man ihr Gebiet durchwandern wollen, so fände man sich am Punkt des Endes wieder am Anfang des Weges.

Unmissverständlicherweise gibt es auch Bereiche, die von Soratinern in ihren Gebieten bis heute noch nicht bewohnt wurden und wohl auch in Zukunft nicht werden, da diese keine optimalen Lebensräume für ein mittelmäßig bis gutes Erwachsen eines soratischen Daseins bieten.

Die soratischen Weiten könnten von der Beschaffenheit nicht unterschiedlicher sein, von trockenen und wenig fruchtbaren Gebieten bis hin zu den sattesten mit Mineralien und Nährstoffen übertroffenen Gegenden. Da die Soratiner keine Gemeinschaft großer Bedürfnisse sind, finden alle in ihren Gebieten ausreichend für ein gutes Dasein.

Eine endlos scheinende Tiefe umringt jedes Gebilde der soratischen Lebensräume - ein notwendiger Bereich, um in Dunkelzeiten ein geschütztes Dasein zu erleben. Diese sind nicht etwa bedrohlich, wie man als nicht-Soratiner vermuten würde. Die Dunkelzeiten sind vergleichbar mit einer Nacht und dienen der Ruhezeit mit minimalem Austausch.

Während der anderen, der Lichtreaktionszeit, erwachen die Soratiner aus ihrem dunkelzeitigen Schlaf, um gemütlich und ohne Hast mit der Nahrungsverteilung und dem Informationsaustausch zu beginnen.

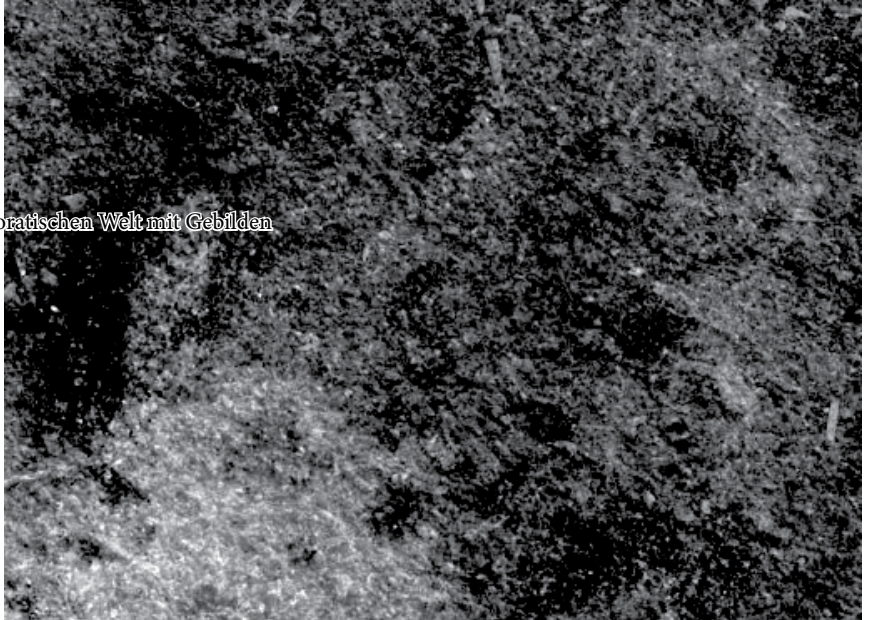
Das Gebiet selbst wird durch ständigen Austausch der aktuellen Standpunkte und Perspektiven Einzelner zu einem gemeinsamen, großen Wissen um ihr Dasein belebt. Herrschende in unserem Sinne gibt es nicht.

Einzig die Ältesten haben einen Stand der erhabenen Erfahrung, bis hin zu dem Zeitpunkt, wo alles Wissen wieder bei den Jungen angelangt ist.

Da die Soratiner sehr genügsam sind und alles untereinander aufteilen, solange bis jeder genug hat, braucht man auch nicht über mögliche Streitpunkte nachzudenken, da diese nicht vorhanden sind.

Ist dann das Alter gekommen, in welchem sie ihre Länder verlassen, um die Reise des Ablebens zu bestreiten, passiert dies schnell und gemeinschaftlich. Manche der Soratiner beschließen ihr Ableben in Soratien zu bestreiten, was in diesem Falle ebenso zu einer Verbindung mit dem Umfeld führt - nur ohne die Reise.

Skizze der soratischen Welt mit Gebilden



VON DEN GEBILDEN, INSBESONDERS PELATIEN

So einzigartig jedes soratische Gebilde auch sein mag, sind sie doch alle gleichwertig. Aus diesem Grund könnte man jegliches Gebilde wählen und darüber erzählen; doch habe ich mich für Pelatien entschieden.

Pelatien! Ein Gebilde, das ich voller Freude beschreiben möchte, da es durch seinen Ort und seine Vielfalt ein besonderes Gebilde ist.

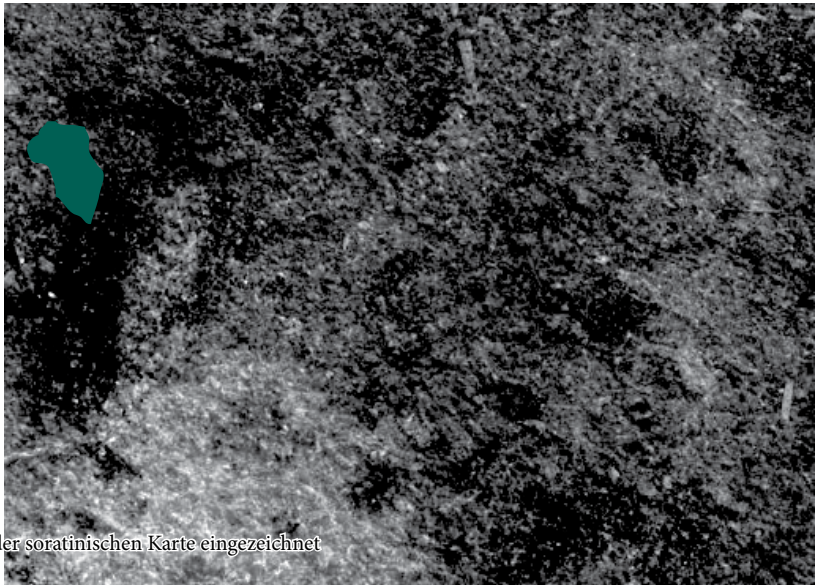
Im tiefsten Nordwesten des soratischen Reiches liegt nun also Pelatien. Ein Ort, schöner könnte man ihn sich nicht vorstellen. Eine große Vielfalt an Familiengebilden bewohnt hier Gebiete, die so unterschiedlich sind, wie die Bewohner selbst.

Eine lange Küste im Westen Pelatiens verwandelt sich gen Landesinnere in tiefe, satte Wälder und mündet in höchste Bergketten ganz im Osten. Und dort, in diesen Bergen ist es, wo der Gebildekern liegt und mit ihm auch die ältesten und tiefsten soratischen Gedankengüter.

So hoch diese Berge auch sein mögen, die Soratiner und Soratinerinnen benötigen nicht viel für ihr Dasein und so ist Pelatien ein überaus reiches Gebilde.

Tiefe Gänge und lange Verbindungsströme vernetzen benachbarte und weiter entfernte Familiengebilde. Jedes einzelne dieser Familiengebilde ist frei zu leben, wo es möchte. So wandern die Familien oft und erweitern ihre Gedankenwelt durch neue Umfelder.

Möglich ist in Pelatien alles. Möchte man ein Bächlein rauschen hören und über die kleine, hölzerne Brücke ans andere Ufer gelangen, um dort auf Freunde beim Flanieren zu treffen, so kann man dies, ebenso wie in jedem anderen Gebilde der Soratiner.



Pelatien auf der soratinerischen Karte eingezeichnet

AUFLISTUNG DER AM WEITESTEN VERSTRICKTEN GEBILDE SORATIENS NACH HIMMELSRICHTUNG

Celalpa	Danele	Syonles	Lonracal
Tardate	Lefe	Baramel	Sarora
Fara	Skertela	Reanam	Olameso
Agali	Beuterba	Gamrit	Ulstea
Nesga	Ovrebouv	Moilara	Nasdirn
Ragia	Korenoig	Schama	Niasra
Takavi	Porueemia	Xaim	Pashai
Rotalbas	Reurosea	Lixamal	Tisana
Grelaia	Rousechat	Guastem	Tuarnas
Walara	Plemexa	Lienam	Cerusa
Damoa	Quixsea	Eidam	Leams
Manada	Sanaf	Deimian	Reasifan
Pamare	Stefein	Gaimre	Vesim
Adaneten	Lidefa	Sia Bamkin	Olarsa
Nelanana	Ografi	Mins Salnik	Lisost
Aitanon	Elifea	Loiml	Gomderlos
Carnoa	Kinfa	Noantam	Royasa
Kaural	Jinafn	Gonum	Fanestei
Soraa	Torefiat	Schatana	Venjas
Avona	Aviala	Coniloa	Tealnt
Xainea	Ciransfca	Meoge	Treagt
Tebtania	Yeraf	Poal	Rearnata
Sosragib	Algfa	Sario	Sesat
Tibrig	Morladige	Tawota	Coatacat
Terib	Olgf	Napda	Meosnat
Zanoban	Noalgra	Nepin	Teorani
Subon	Nadug	Ropil	Osancat
Winabor	Hidei	Quomenep	Nrisat
Baranu	Tevati	Worep	Jorta
Lliamac	Quilneja	Coirespa	Mleu
Caimpan	Ejlly	Ritgespe	Alevatt
Cecpria	Bomju	Posmiar	Liasav
Nincaiar	Weluj	Nodrampina	Xolev
Osdacro	Paratok	Cicumpi	Neziave
Rucaso	Learkna	Quigadra	Irved
Dascaca	Zikteib	artaqu	Nienav
Hirtacs	Iribiklo	Enen Nequa	Teineva
Nilace	Omrokkan	Alrafe	Tivesse
Toclete	Ornek	Nomara	Gaewa
Doicronda	Ubak	Aserms	Ukras
Mosca	Malabada	Dea Ranystfa	Nilad
Bicumba	Ulraa	Naeter	Orbaz
Raismad	Yalel	Kirea	Xanaio
Iresdee	Kaliria	Tiar	Sereckegan
Tatdi	Ilyll	Obretar	Berbegam
Jogdan	Olgo	Driagor	Ehideneire
Lonelda	Oliatl	Moanzer	Omesareri
	Dmiallul		

ALPHABET SORATIENS



A		O	λ
B		P	ι
C		Q	γ
D		R	ϛ
E		S	⤴
F		T	⤵
G		U	⤶
H		V	⤷
I		W	⤸
J		X	⤹
K		Y	⤺
L		Z	
M			
N			

Die Regeln der Aussprache werden in diesem Band leider nicht erscheinen können, da diese noch nicht ausreichend dokumentiert sind.

PROTOKOLL DES ABLAUFES DER SORATISCHEN LICHTSTUNDEN

- 18 -

Energiezufuhr beginnt sanft {

Langsames Erwachen und Dichten über das sanft Kommunizierte oder Erdachte während der Dunkelstunden
Reflektion zu Morgengedichten der Anderen (alles innerhalb sehr kurzer Zeit, Alleinzustand)
Wenn Energiezufuhr voll angelaufen - Beginn der großflächig vernetzen Gedanken
Heranziehen der Gedanken anderer Soratiner und Soratinerinnen, welche Einzelnen im Moment am fruchtbarsten erscheinen
Auswertung der Gedanken und Miteinbinden in eigene
}

Wachzustand erreicht {

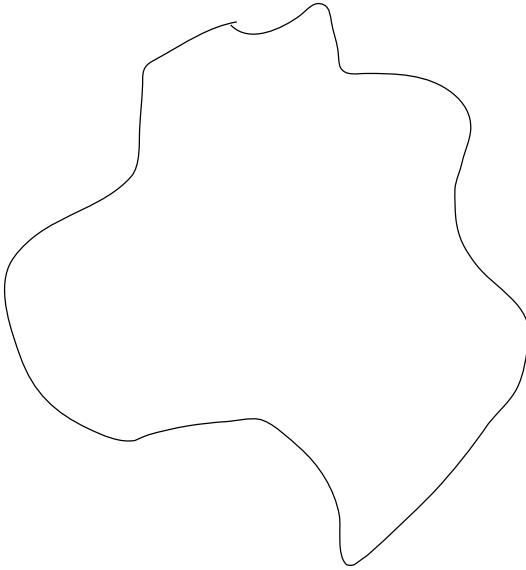
Konstante Nahrungsaufnahme eingeleitet
Aufweichung der vorangegangenen Perspektiven und Erweiterung durch gerade aufgenommene Perspektiven welche gut erscheinen
Standpunktüberprüfung(
Standpunkt nicht vollständig bestätigt
Standpunkt erweitert durch das Eigene und manches Andere
Standpunkt bestätigt
(
Standpunkthinterfragung des Gebildes um das Eigene
Standpunkt nicht vollständig bestätigt
Standpunkt erweitert durch manches Andere
Standpunkte bestätigt
(Standpunkthinterfragung des Familiengebildes um das Eigene
Standpunkte bestätigt wenn um Eigenes erweitert
sonst Standpunkthinterfragung beginnen)
)
Konstante, minimale Nahrungsaufnahme auf Höhepunkt
Überprüfung der aufgenommenen Nährstoffe
Bestätigung der richtigen Verteilung der Nährstoffe
Erfahrungen sammeln
Einbindung neu erworbener Standpunkte und Erfahrungen in Gedankenlandschaft
Reflektion
Emotionseinleitung: Grundzufriedenheit
(Beifügung von Auswahlmöglichkeit zusätzlicher Emotionen)
Weiterentwicklung der reflektierten Gedanken auf Basis neuer Emotionen
Aufnahme von weiteren Erfahrungen
Teilen von Erfahrungen und erfundenen Geschichten
Reflektion zu allem Aufgenommenen und Weitergegebenen
Weitere Emotionsauswahl aufbauend auf Grundzufriedenheit
}

Dunkelstunde nahend (Energiezufuhr und Nahrungsaufnahme verringert)

Wahl aus allem Möglichen zur Vorbereitung der Dunkelstunde

Ruhe der Dunkelstunde {

Austausch und Emotion verringert
}



Ich habe euch, so gut es mir möglich war, diese Gemeinschaftsform beschrieben, welche ich als eine überdurchschnittlich hoch entwickelte betrachte - im Vergleich zu unserer.

Ich hoffe ihr habt einen kleinen Vorgeschmack auf noch folgende Ausgaben über weitere Lebensarten und Erkenntnisse anderer gemeinschaftlicher Zusammenschlüsse bekommen.

An diesem Punkte möchte ich meiner weisen Freundin noch ein weiteres Male den Dank aussprechen für diese wahrhaftig großartige Schilderung ihrer Lebenswelt vor dem Abschluss ihrer Altersreise. Ich konnte zwar nicht mit allem übereinstimmen, was sie und die Soratiner ausmacht, jedoch könnte das auch an meiner eingeschränkten Perspektive liegen. Bin ich doch nur ein weiteres Lebewesen, bestimmt durch sein Umfeld.

vorläufiges Ende, K. Bauer

TEIL 2

Tarsinoe

die Welt in der Welt und auch möglicherweise ein Zufluchtsort

Kriege gefeiert und Schlachten verloren. Der Mensch war schon viel.
Man dachte auch, das einzelne Leben würde wertvoll sein.
Ein letztes, verwundetes Etwas flüchtet sich in einen Wohnraum.

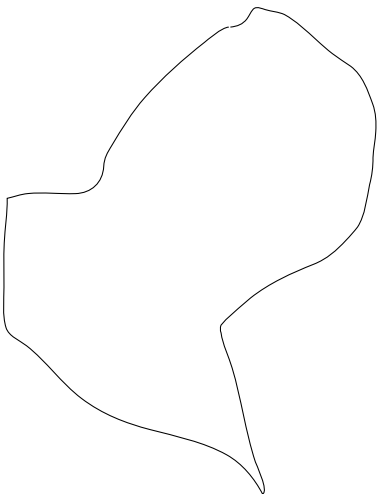
Es erscheint vertraut hier zu sein.

Ich sehe einen Fernseher! Ja!
Doch alles unverständlich hier, bei genauerem Betrachten. Was ist mit
den Filmen passiert?
Rauschige Töne. Sind DAS etwa Stimmen?
Was sind das für Wesen? Wo soll das denn hinführen?

Tiefer in den Raum eindringend, bleibt das wohlig vertraute Gefühl
erhalten. Doch eine Befremdlichkeit zu den so gewohnten Objekten
lässt sich nicht umgehen.

Das ist doch kein Lebensraum.
Man könnte wohl etwas davon mitnehmen und diesen Besitz dann den
Anderen zur Begutachtung zeigen - doch gibt es noch Andere?
Das unumgängliche Gefühl, allein in einer vertraut wirkenden Fremde
zu sein, übermannt.
Das letzte Etwas-Subjekt verendet.

Der Raum wird des Subjektes entleert.



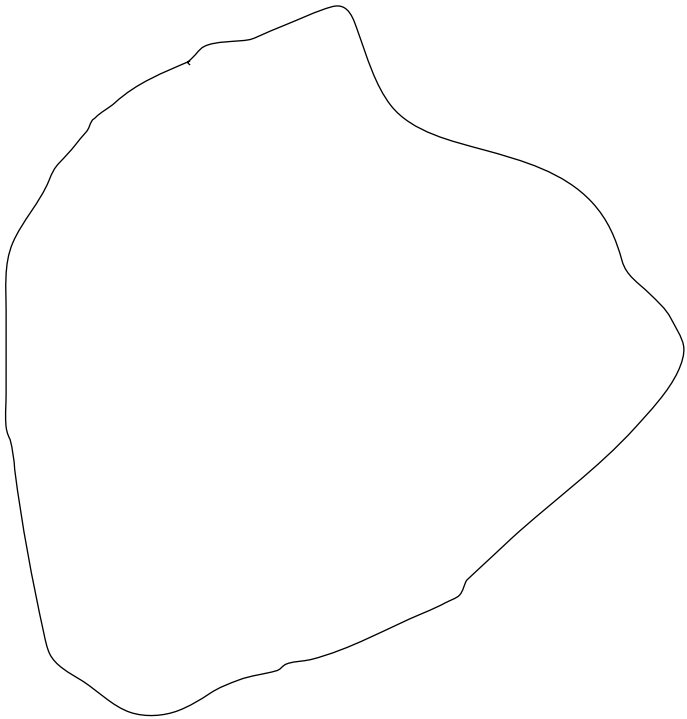
Was sind das für Welten hier?

Rasonite

Bitte eine Erklärung, endlich

Als Momo den Raum verließ, wusste sie, es war um die Welt geschehen.
Sie hatte doch all die Zeit in ihrem Herzen und alles für ihre Freunde gegeben.
Gigi war wohl noch am Geschichten erzählen und Beppo am Straße kehren.
Doch was war aus ihr geworden?

Kassiopeia vergrub sich in der Erde.

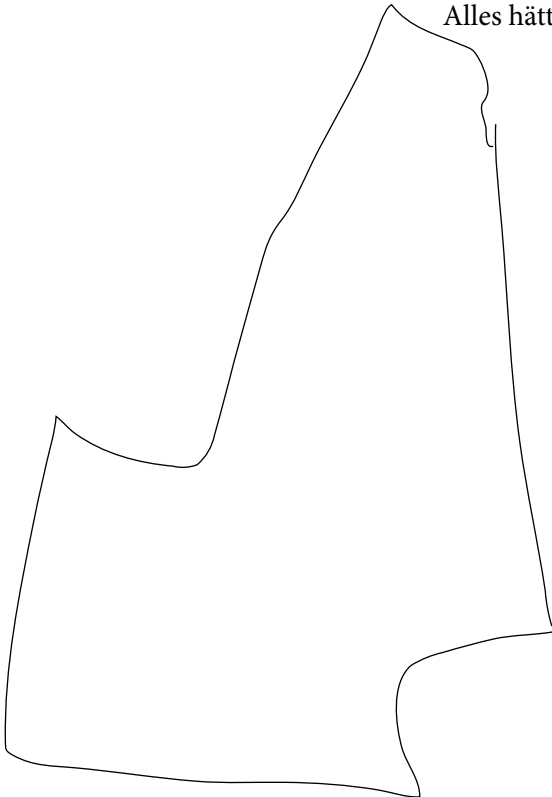


Enorista

Die Wäsche gewaschen
- aufhängen. Los,
schnell! Morgen ist
auch noch ein Tag.
Weiter. Komm.
Gehen. - Nicht laufen!

Ach, zu heiss. Zu nass.
Trockne doch!

Alles hätte sich in Wohlgefallen aufgelöst.



Orsetain

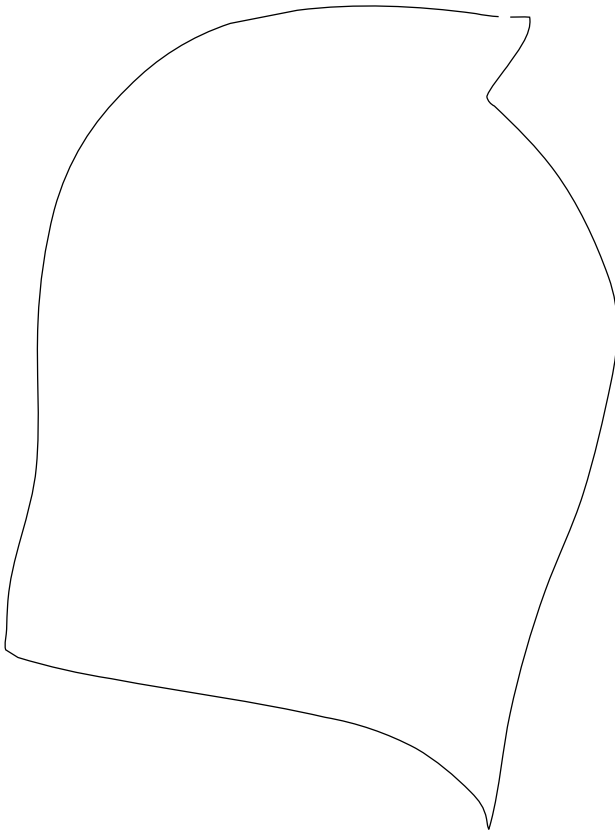
oder war es doch hier

Der Sekundenzeiger schien sich auf der Flucht zu befinden. Viel ist geschehen und hat auch sichtlich Spuren hinterlassen. Ich wollte ihnen all das erklären. Doch Nein, niemand war mehr da.

Der Raum war in dämmriges Licht gehüllt. Alles verdreht. Alles vergangen. Sie hat hier gelebt. Sie und viele andere.

Eine dreckige Zeit war das. Die Schuld hat sich tief in mich gegraben - doch niemand mehr da. Nichts.

Schreien möchte ich schon lange nicht mehr.



Anorteis

oder war es doch dort

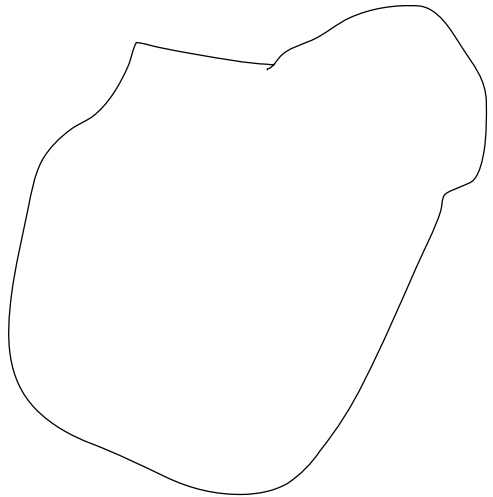
Ein weiteres! Hier!
Ja! Grabt tiefer! Tiefer!

Was ist nur aus dieser Welt geworden?
Grauenhaft. Ekelerregend.
Wenigstens etwas Wein.

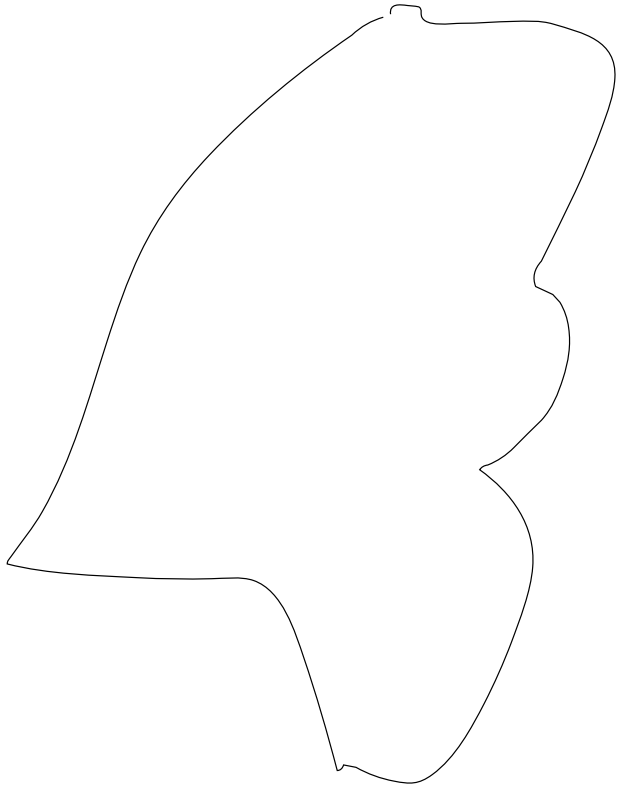
Nein! Weg damit! Die Anderen Kommen!
Nehmt, was ihr kriegen könnt!

Zurück nach Anorteis!
Ja! Los!
Dort erst aufmachen! Egal. Los!

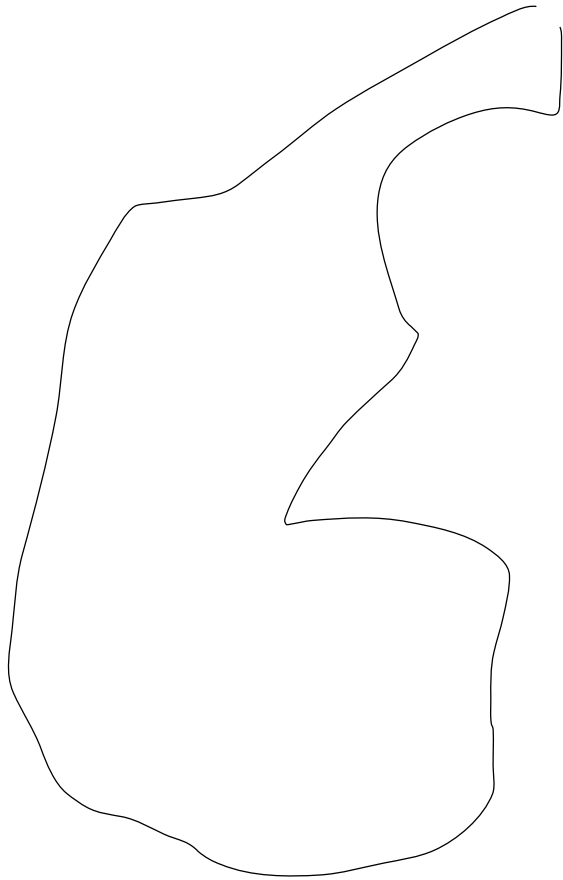
Es wird schon was gebracht haben.
Es hat immer was gebracht.



TEIL 3







Quellen

Buch:

Utopia, Thomas Morus

Roland Barthes; Mythen des Alltags, 1996: Suhrkamp, Frankfurt am Main

Ernst Bloch; Subjekt - Objekt, 1962: Suhrkamp, Frankfurt am Main

Momo; Michael Ende; 1973: K.Thienemanns Verlag, Stuttgart

Musik:

Deichkind

Tocotronic

Tom Waits

the Knife

die goldenen Zitronen

whale sounds

Trentmoeller

Menschen und solches

